



Karin Rentschler aus Westhausen betreut die neue Nabu-Wildvogelstation – zu großen Freude von Hariolf Löffelad, dem Vorsitzenden der Nabu-Ortsgruppe Ellwangen.

FOTO: MÖC

## Westhausenerin päppelt Wildvögel auf Nabu-Wildvogelpflegestation: Karin Rentschler führt Arbeit von Reinhold Schuster fort

Von Sylvia Möcklin

WESTHAUSEN - Die kleine Dohle legt den Kopf schief und schaut aufmerksam durchs Gitter ihrer Voliere. „Sie muss lernen, dass sie ein Vogel ist“, sagt Karin Rentschler. Bis es so weit ist, lebt das Jungtier in der Wildvogelpflegestation des Naturschutzbunds (Nabu) Ellwangen, die Rentschler in Westhausen führt, seit ihr Vorgänger und Lehrmeister Reinhold Schuster im Ruhestand ist. Sie hat alle Hände voll zu tun.

Die Dohle ist einer von ungefähr 500 Schützlingen, die Karin Rentschler allein in diesem Jahr bereits in Obhut genommen hat. In ihre vom Landratsamt behördlich zugelassene Pflegestation brachten sie Eheleute, die sich gewundert hatten. Erst war der Vogel zu ihnen auf den Balkon geflattert. Als sie abends ins Bett gingen, wollte er mit ins Schlafzimmer. „Er ist sicher von Leuten großgezogen worden, die leider keine Ahnung hatten, dass er später ein Problem haben wird zu überleben, wenn sie ihn auf den Menschen prägen“, erklärt Karin Rentschler.

Sie hält die Dohle zusammen mit zwei scheuen jungen Krähen als Vorbildern, auch sie derzeit allein nicht überlebensfähig. Eine reckt ihren zerzausten Hals. „Sie haben einen Gefiederschaden, weil ihre Eltern sie wohl mit schlechter Nahrung gefüttert haben“, so die Expertin. So können sie nicht fliegen. Rentschler päppelt die Jungkrähen mit guter Kost und Vitaminen auf und zählt auf eine Mauer, der ein kräftiges Federkleid und, wie bei allen ihren Pfleglingen, die Auswilderung folgen sollen.

Unzählige Vogelgeschichten weiß die Westhausenerin. Die erste handelt von einem Mäusebussard und passierte vor 15 Jahren. Karin

Rentschler fand das verletzte Tier auf der Straße und brachte es dem Ornithologen Reinhold Schuster, der Jahrzehnte lang die Nabu-Wildvogelpflegestation in Braune Hardt leitete. Schon immer seien Vögel „ihres“ gewesen. „Ich habe dann regelmäßig nach dem Mäusebussard gefragt“, erinnert sie sich. Bald begann sie zu helfen. „Ich konnte von Reinhold Schuster so viel lernen“, sagt Karin Rentschler.

### Das Vogelfutter kostet 1000 Euro

Heute prangt das Schild des Nabu mit dem Hinweis auf die offizielle Wildvogelpflegestation gut sichtbar an ihrem Wohnhaus in der Dalkinger Straße. „Es ist ein Glücksfall für Ellwangen und den Umkreis, dass Reinhold Schuster die Station aufgebaut hat und Frau Rentschler sie nun weiterführt“, freut sich Hariolf Löffelad, der Vorsitzende der Nabu-Ortsgruppe Ellwangen. „Dazu baucht es große Kenntnis und viel ehrenamtliches Engagement.“ In der Tat: Als Schuster sich nach 31 Jahren altersbedingt zurückzog, holte Karin Rentschler nach den Singvögeln Ende 2015 auch die Greifvögel nach Westhausen. Der Nabu finanzierte das Material für die Volieren, die jetzt einen Großteil des Rentschler'schen Gartens einnehmen, und beteiligt sich laut Löffelad an den Kosten fürs Vogelfutter, die pro Jahr „locker 1000 Euro“ betragen. „Aber das Ehrenamt von Frau Rentschler ist unbezahlbar“, betont der Nabu-Vorsitzende.

Unermüdet kümmert sich die Westhausenerin, unterstützt von Ehemann, Sohn und Oma, um ihre gefiederten Schützlinge. „Im Sommer, wenn an die 100 Babyvögel da sind, können es an die 20 Stunden täglich sein“, erzählt sie. „Um Mitternacht füttere ich den letzten, und

morgens um fünf Uhr stopfe ich schon wieder den ersten Schnabel.“ Zimperlich darf Karin Rentschler dabei nicht sein: Raubvögel fressen Fleisch. Die Expertin erhält es von Kleintierzüchtern, sie kauft Eintagsküken von Geflügelbrütereien und züchtet Mäuse als Futter. „Das ist die Natur“, sagt sie.

Damit nicht genug, gilt es laufend Volieren zu schrubben und kranke und verletzte Vögel zu verarzten. Dabei bekommt Karin Rentschler oft genug selbst Kratz- und Bisswunden ab. „Meine Finger sind eigentlich nie ganz.“ Sie arbeitet eng mit Tierärzten zusammen, die ihr weitestgehend zum Nulltarif helfen. Jetzt im Herbst beginnt wieder die „unschöne Zeit“. Die Brutzeit ist vorbei, fast alle Babys sind flügge, „jetzt kommen die Verkehrsoffer“. Einmal, erinnert sich Rentschler, stand sie vor einem Bussard mit einem gebrochenen Flügel, der Knochen schaute heraus. „Wir haben ein Implantat gesetzt“, erzählt sie: eine kleine Metallstange, die sie durch den innen hohlen Vogelknochen führte, um den Bruch zu schienen. „Ihr Anspruch ist hoch“, lobt Löffelad. Karin Rentschler versuche, alle Tiere zu retten. Die Westhausenerin nickt. „Wir sind hartnäckig.“ Manchmal aber weiß sie, dass ihre einzige Hilfe sein kann, ein Tier zu erlösen. Wie den Bussard, dem ein Auto einen Flügel aberissen hatte.

Meist aber glückt die Rettung. Wie bei „Mausl“, dem Schwan, den die Feuerwehr mit schwersten Halsverletzungen zu Karin Rentschler brachte, als er gerade einen Tag alt war. „Er hat in meine Hand gepasst, hatte vielleicht fünf Prozent Überlebenschancen“, erzählt die Westhausenerin. Das flaumige Bündel war auf der Brenz in ein Wehr geraten. Karin Rentschler ernährte den Winzling

anfangs über eine Sonde, die Oma strickte ihm einen kleinen blau-roten Schal, damit er sich die Wunde nicht aufkratze.

### Asterix und Obelix

Heute ist Mausl vier Monate alt, wiegt mehr als sieben Kilo und dreht würdevoll seine Runden in dem Planschbecken, das die Rentschlers für ihn im Garten aufgestellt haben. „Mausl“ nennt sie ihn einfach so. Einen richtigen Namen gibt sie keinem der Tiere, damit der Abschied ihr am Ende leichter fällt. Schließlich wildert Karin Rentschler alle Vögel wieder aus, Singvögel im Garten, Greifvögel draußen in Wald und Flur. Ausnahmen sind eine freche kleine Elster und eine große, dicke Rabenkrähe. Sie heißen Asterix und Obelix. Denn beide schauen seit ihrer Auswilderung jeden Tag einmal im Garten vorbei.

Die Wildvogelpflegestation des Naturschutzbundes Ellwangen befindet sich in der Dalkinger Straße 31 in Westhausen, Sie ist die einzige behördlich zugelassene im Umkreis von über 100 Kilometern. Karin Rentschler ist unter Telefon 07363 / 8162058 oder 0173 / 6606615 zu erreichen. Infos auch unter [www.nabu-ellwangen.de](http://www.nabu-ellwangen.de). Wer für die Pflegestation spenden möchte, kann dies über das Nabu-Spendenkonto bei der KSK Ostalb tun: DE 64 6145 0050 0110 6370 33



Ein Video zur Wildvogelstation in Westhausen gibt es unter [www.schwaebische.de](http://www.schwaebische.de)